

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 34

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

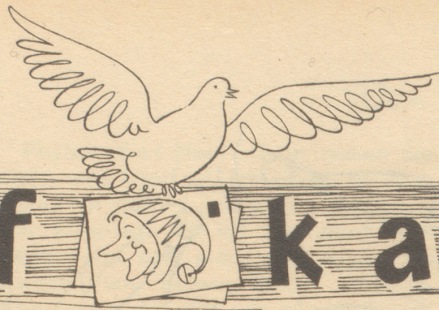
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten



Verkehr mit den Kunden

Lieber Nebil!

Durch Zufall hatte ich die Möglichkeit, einen schnellen Blick in die «Wegleitung» über den Verkehr mit den Kunden zu tun, die die Generaldirektion der PTT erlassen hat. Es ist natürlich alles streng geheim, es handelt sich um interne Dienstvorschriften, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind und es darf keinerlei Mißbrauch damit getrieben werden. Ich kann Dir aber versichern, daß mich mein Gedächtnis nicht trügt, wenn ich Dir sage, daß da bäumige Sätze drin stehn, vernünftige, gescheite, von tiefem Verständnis zeugende Sätze, in denen davon die Rede ist, daß sich jeder Kunde auf diesem Gebiet, soweit er ein Steuerzahler ist, mit Recht als Mitbesitzer der PTT fühlen und entsprechende Behandlung erwarten darf. Woraus sich allerhand Konsequenzen für ein freundliches Verhalten der Beamten, Eingehen auf Wünsche und Nöte des Publikums etc. ergeben. Ich habe mich über diese «Wegleitung», bei der einmal das Wort «weg» mit langem und nicht mit kurzem e auszusprechen ist, so gefreut, daß ich Dir davon Mitteilung machen wollte.

Herzlichen Gruß! Dein Ortswehrmann.

Lieber Ortswehrmann!

Ich freue mich ebenfalls, von ganzem Herzen! Solche Sätze sprechen von einer Einsicht der maßgeblichen Leiter in das Verhältnis zwischen Bürger und Staatsbetrieb, die ich als alter Verfolger aller Bürokratie und Verabscheuer unhöflicher Beamter nur mit Vergnügen begrüßen kann. Ein herzliches Bravo dem Herrn Generaldirektor und meine besten Wünsche für einen vollen Erfolg seiner erfreulichen Unternehmung!

Herzlichen Gruß! Dein Nebelspalter.

Kuckuck — Kuckuck

Salt Lake City, Utah, 17 - 5 - 49

Lieber Nebil!

Als ich vor zwei Jahren — nach bald fünfzigjähriger Abwesenheit — eine Schweizerreise machte, erhielt ich von meinen Verwandten den Auftrag, vier Kuckuck-Uhren zu bringen.

Es war nicht leicht, in der Schweiz welche zu finden, aber endlich fand ich solche an derstraße in L.....; sie kosteten 100 Fr. per Stück. Ich fragte, wieviel der Zoll betrage, und erhielt zur Antwort, die Schweiz habe mit Amerika einen Ausgleichvertrag, somit seien Schwei-



(Tyrhans)

„Was? Ich rauche schon wieder?“

zeruhren in USA zollfrei. Leider ging ich auf diesen Leim, — als dann meine Uhren ankamen, mußte ich 32 Dollar Zoll bezahlen, da sie Juwelen enthalten sollen, was mir der Kaufmann in L. verneinte und mir sagte, ich sei überzollt worden, da die vier Kuckuck-Uhren keine Juwelen enthalten. Als ich mich beim Zollamt beschwerte, brachte man meine Uhren auf einen anderen Paragraphen und ich mußte noch 25 Dollars zu den 32 Dollars bezahlen.

Das Schlimmste von diesem Lied ist, daß alle vier Uhren nach vier bis 15 Monaten nicht mehr kuckuckten!

Jetzt möchte ich Dich, lieber Nebil, fragen, ob etwa die Schweizer Uhrenfabriken und Händler von dem Spitzbuben von Kuckuck etwas gelernt haben und ihre Eier auch von andern Yögeln ausbrüten lassen, — das wäre zum Gugger holen.

Herzlichen Gruß J. A. M.

Lieber J. A. M.!

So ein Pech! Du dauerst mich von Herzen wegen Deiner traurigen Erfahrungen mit den Kuckucken von heutzutage. Ich habe eine Tante, bei der wir immer Weihnachten feiern, die ganze Familie. Und männiglich, vor allem kindiglich, freut sich darauf, unter anderm deshalb, weil da eine alte Kuckucksuhr ist, aus

der beim Stundenschlag der Kuckuck wie ein Wilder herausfährt und sein weithin schallendes Lied erklingen läßt. Das ist auch eine Schweizer Kuckucksuhr, und sie geht heute noch, nach mindestens dreißig Jahren wie geschmiert. Offenbar sind Kuckucksuhren Glückssache, und daß der Zoll erst recht Glückssache ist, sieht man ja bei Deiner Erfahrung deutlich. Nur nie reklamieren, es kostet dann immer noch mehr!

Dies ist gewiß ein schwacher Trost oder gar keiner, aber ich nehme an, daß Dir allein schon die Möglichkeit, Dir schwarz auf weiß Luft zu machen und den Bannstrahl auf die bösen Kuckuckseierleger zu schleudern, wohl getan hat. Und somit herzlichen Gruß!

Nebil.

Asseminister

«DIE ASSENMINISTERKONFERENZ IN PARIS»

Mein lieber Nebil!

Irgend etwas stimmt da nicht. Eine «Asseministerkonferenz in Paris.» Daß man in Paris gut gegessen hat, weiß ich. Aber, daß man nach Paris eine Konferenz einberufen hat nach dem Motto: «die Minister asen» nach der Melodie «Lang, lang ist's her» ... habe ich nicht gewußt. Oder ist vielleicht das Druckfehlerteufelchen dahinter! Sollte es heißen Asseministerkonferenz mit Musik aus der Götterdämmerung; oder Aschenministerkonferenz, weil doch alle Welt nach einem belebenden Fünklein sucht; oder Asienministerkonferenz mit garantierter Gebrauchsanweisung zur Befriedung und Demokratisierung von noch an Europa glaubenden Völkern; oder Ministerkonferenz der Asse ohne Angabe der Trumpfkarten; oder Arsenministerkonferenz, weil doch das Arsen nicht nur in Schönheitsmitteln, sondern zur Bekämpfung von Untergrundbewegungen (Mäuse) Verwendung findet.

Bitte, hilf Du mir diesen Nebel spalten.

Dein Alex.

Lieber Alex!

Es könnte sich auch um eine Achselministerkonferenz handeln, da sie einander meistens die kalte Schulter gezeigt haben, aber seit der Welt mitgeteilt wurde, daß sie während der Verhandlungen hie und da schlafen, während die ganze Welt auf Ergebnisse wartet, die ihr erlauben, Hoffnung zu fassen und nicht zu zweifeln, kann mir die ganze Konferenz mit samt ihren Assen, Buben und Nellen solange gestohlen werden, bis die Völker merken, daß man ihnen mit Stöck wisen muß, — um beim Jassen zu bleiben.

Dein Nebil.

Zeughauskeller
Paradeplatz Zürich
Walter, König
Zürichs
kühlestes Großrestaurant

Gasch us? Rääblus!
Sank us? Rääblus!
TEL. 24 16 88 ZÜRICH

Restaurant Aklin
beim Zytturm Zug
TEL. 4.18.66
Hochzeiten
in unseren stimmungsvollen Räumlichkeiten sind unvergesslich.